

Sankt Gebhard feiert Geburtstag

1976 – 2016



**Gemeindezentrum St. Gebhard
Reutlingen – Mittelstadt**



Impressum

Katholische Kirchengemeinde Sankt Franziskus
Schulgasse 12
72124 Pliezhausen
Tel. 07127 / 71523

Redaktion

Texte: Angela Madaus
Gestaltung: Hans Schäffer
Bilder: Privatbesitz

Gemeindejubiläum in Zeiten großer Umbrüche

Pfarrer Dietmar Hermann



Vor 40 Jahren, als St. Gebhard gebaut wurde, war unsere Gesellschaft bürgerlich geprägt. Der technische Fortschritt entlastete in vielen Bereichen, nicht nur in der Industrie, sondern auch im Haushalt. Trotzdem waren z.B. in Baden-Württemberg immer noch relativ wenige Frauen berufstätig. So konnten sich viele Frauen ehrenamtlich einbringen - auch in den Kirchengemeinden: Mütter bereiteten die Kinder auf die Kommunion vor, Frauenkreise entstanden, ehrenamtliche Seniorenarbeit entwickelte sich.

Jetzt, 40 Jahre später, sieht unsere Gesellschaft ganz anders aus. Wir erleben den demographischen Wandel: geburtenschwache Jahrgänge führen zu einem Rückgang der Beschäftigung trotz zunehmender weiblicher Erwerbsarbeit. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie unternahm und unternimmt die Politik deshalb große Anstrengungen: die vorschulische Kinderbetreuung wurde ausgebaut, Gemeinschafts- und Ganztagschulen entstehen. Neben den Annehmlichkeiten, die diese Veränderungen mit sich bringen, ist aber nicht zu verkennen, dass sie für das Familienleben nachteilig sein können: oft isst die Familie nur noch am Wochenende gemeinsam. Auch die Medienlandschaft hat sich total verändert: Freunde hat man nicht in der Nachbarschaft, sondern bei Facebook. Schon Kinder kennen sich im Internet aus. An den Erwachsenen ist es aber, ihnen beizubringen, wie man verantwortlich mit der Informationsflut umgeht.

Auch Kirche und Kirchengemeinde befinden sich im Umbruch. Mit dem Motto „*Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten*“ wird der momentan laufende kirchliche Erneuerungsprozess in unserer Diözese thematisiert. Wir sind uns dabei bewusst, dass sich Sinnfindung heute für den Einzelnen ausdifferenziert, wir als Kirche nur einen der möglichen Orte darstellen, an denen Antworten gefunden werden können. Dieser Aufgabe aber wollen wir uns stellen, indem wir unsere Rolle und unsere Möglichkeiten neu hinterfragen.

Als missionarische Kirche interessieren wir uns für die Suchenden und Fragenden und wollen ihnen helfen, in ihrer Lebenswirklichkeit dem Evangelium Jesu Christi zu begegnen, und als diakonische Kirche sind wir uns des Auftrags des Dienstes an den Notleidenden bewusst.



Wir wissen jedoch auch, dass wir als Kirche nicht perfekt sind. Mit all unserer Begrenztheit dürfen wir dennoch auf das Reich Gottes verweisen, das unter uns wächst, aber allein von Gott vollendet wird. So ist es dem Kirchengemeinderat, dem Pastoralteam und mir als Pfarrer wichtig, dass das Jubiläum – 40 Jahre Sankt Gebhard – einlädt, nicht nostalgisch dem Vergangenen nachzutruern, sondern loszulassen und neu anzufangen. Wir wollen Sie im Jubiläumsjahr immer wieder zum Blickwechsel ermuntern: Gehen wir zusammen auf Entdeckungstour, suchen wir Gottes Spuren! Versuchen wir, unseren Glauben immer wieder neu zu leben! Freuen Sie sich darauf!

Die Kirchengemeinde Sankt Franziskus entsteht

Unter Gebhard Lutz, in der Kirchengemeinde Neckartenzlingen Pfarrer von 1953 bis 1978, wurden in den baufreudigen 50-er und 60-er-Jahren drei Kirchen gebaut: *St. Paulus* in Neckartenzlingen, *St. Maria, unserer lieben Frau von der guten Hoffnung* in Neckartailfingen und *St. Peter* in Bempflingen.

Als in Pliezhausen eine katholische Kirchengemeinde entstehen sollte, wurden die Teilgemeinden Mittelstadt und Walddorfhäslach von der Kirchengemeinde *St. Paulus* in Neckartenzlingen abgetrennt und der neuen Kirchengemeinde *St. Franziskus* zugeordnet. Interessant ist, dass die Teilorte Rübgarten, Gniebel und Dörnach kommunal damals zu Pliezhausen gehörten, aber kirchlich zu Neckartenzlingen; Pliezhausen selbst war jedoch Teil der Pfarrei St. Andreas. Die Pliezhäuser Katholiken wurden mit dem Kirchenbus nach Orschel-Hagen gebracht. Die Walddorfhäslacher Katholiken feierten die Sonntagsmesse zunächst als Gäste in der evangelischen Kirche in Walddorf oder orientierten sich nach Neckartenzlingen.

Gebhard – ein Heiliger aus unserer Heimat

Die heutige Reutlinger Bezirksgemeinde Mittelstadt wuchs; in den 70-er-Jahren verzeichnete sie bereits 600 Katholiken. So realisierte Pfarrer Gebhard Lutz 1978 sein letztes Bauprojekt, *St. Gebhard* in Mittelstadt, dessen 40-jähriges Jubiläum 2016 begangen wird. Er wusste bereits, dass Mittelstadt wohl zu Reutlingen geschlagen würde, aber, wie er ausführte, „das Geld war da und Reutlingen würde in Mittelstadt wohl kaum einen Kirchbau in Angriff nehmen“.



St. Franziskus (mit der Filialkirche St. Gebhard) wird selbständige Pfarrgemeinde

Die Zahl der Katholiken in Pliezhausen mit seinen Teilgemeinden und in Walddorfhäslach stieg kontinuierlich an. Deshalb kaufte die Kirchengemeinde *St. Andreas* 1979 das alte Schulhaus in Pliezhausen, das, zunächst als Provisorium geplant, schließlich zu einer Kirche umgebaut wurde. Zum 1.10.86 errichtete das Bistum per Dekret die nun selbständige Kirchengemeinde *St. Franziskus*. Bischof Georg Moser weihte die Kirche ein und Pfarrer Adolf Konrad wurde investiert. Am 30.09.87 wurde das Eigentum der Franziskuskirche von der Pfarrei *St. Andreas* an *St. Franziskus* überschrieben.

Die Pfarrei zählte damals 2.000 Katholiken und umfasste nun Pliezhausen mit seinen Teilgemeinden, Walddorfhäslach und den Stadtteil Mittelstadt. 1992 übernahm Dr. Achille Mutombo die Kirchengemeinde.

Die Seelsorgeeinheit Reutlingen-Nord entsteht

In den folgenden Jahren kam es zu kirchenpolitischen Veränderungen: auf Grund des Priestermangels wurden verschiedene Kirchengemeinden organisatorisch zu einer Seelsorgeeinheit (SE) verbunden. So entstand 2000 die SE Reutlingen-Nord, bestehend aus den selbständigen Kirchengemeinden *St. Franziskus* (mit der Franziskuskirche in Pliezhausen und der Filialkirche *St. Gebhard* in Mittelstadt) und *St. Andreas* in Orschel-Hagen. *St. Andreas* gehört zur Gesamtkirchengemeinde Reutlingen. Rund 7.400 Katholiken sind derzeit in der SE Reutlingen-Nord ansässig. Seit 2014 wird diese von Pfarrer Dietmar Hermann geleitet, der außerdem stellvertretender Dekan des 2007 gebildeten Dekanats Reutlingen-Zwiefalten ist, das ca. 60.000 Katholiken zählt.



Chronik - St. Gebhard - Mittelstadt

- 1946 Eine Gruppe Heimatvertriebener aus Danzig kommt in Mittelstadt an.
- nach 1950 Heimatvertriebene Donauschwaben aus der Batschka, einer Region, die nach dem Krieg zwischen Serbien und Ungarn aufgeteilt wurde, finden in Mittelstadt eine neue Heimat. Viele kommen aus dem Ort Gajdobra. Anfangs pilgern Gemeindemitglieder noch zu Fuß zum Gottesdienst nach Neckartenzlingen, später fährt ein Bus. In den Gemeinderäumen der evangelischen Kirche Mittelstadt können die Katholiken ein- oder zweimal monatlich, samstags oder an einem anderen Wochentag, einen Abendgottesdienst feiern. Diese Umstände wecken den Wunsch nach einem eigenen Kirchlein.
- ab 1965 Portugiesische Familien ziehen nach Mittelstadt; bei den etwa 600 Katholiken entsteht immer deutlicher der Wunsch, ein Gemeindezentrum zu errichten.
- 1971 Im Baugebiet Wiesen werden 15 ar Land erworben, 1973 weitere 4,1 ar,
- März 1972 Die Architekten Hänle - Magdeburg liefern 2 Modelle, ein rechteckiges und ein vieleckiges; ersteres wird realisiert: tatkräftig legt eine Vielzahl von Gemeindemitgliedern - ihr Pfarrer Gebhard Lutz eingeschlossen - Hand an beim Ausbau des Untergeschosses (mit Kegelbahn!) und bei der Gestaltung der Außenanlagen.

Wette

Am Kirchweihfest 1975
sind wir in der Folge viele
Kittelweide, oder ich habe
zu zahlen:
5 Fleschen Wein.
K. Lutz, 3. Febr. 1975
J. Lutz, fg.

In jener Zeit wettete unser
Pfarrer Gebhard Lutz in einem
Anfall von Leichtsinns mit
Jakob Weber aus Mittelstadt,
man werde Weinweiden 1975
in der neuen Kirche feiern.
Dem aber war nicht so...

... und so begab es sich, daß
diese Wette in der Nacht vom
18. zum 19. Dezember 1976
im Gemeindecentrum
St. Gebhard zu Mittelstadt
erfüllt wurde. Für einige, jedoch
erlebte selbige Nacht
mit der Anrufung
des „St. U-w-Bräut“



Gebhard Lutz wettet um den Einweihungstermin



Gebhard Lutz legt auch gerne Hand mit an

10.4.1976 Einweihung von Gemeindezentrum und Kirche durch Bischof Georg Moser;

am 15.5 1976 wird der erste Täufling in *St. Gebhard* getauft: Sandra Pinto.



Bei der Einweihung

Von der evangelisch-methodistischen Gemeinde in Nellingen wird eine alte Orgel erworben (Baujahr 1947).

14.10.1978 Die portugiesische Familie Da Silva stiftet die Fátima-Madonna.

1980 Der Erlös aus einem „Krippenbasar“ ermöglicht den Erwerb einer großen Krippe, Theresia Becker gestaltet das Hintergrundbild.



Eine Monstranz für St. Gebhard:

Ein donauschwäbisches Mitglied der Kirchengemeinde stiftet aus Dankbarkeit für die unversehrte Rückkehr aus Weltkrieg und Gefangenschaft eine neue Monstranz.

1985 *St. Gebhard* ist Teil der Kirchengemeinde *St. Franziskus*.

1996

St. Gebhard feiert sein 20-jähriges Jubiläum.



Pfr. Adolf Konrad, Diakon Marcel Görres, Pfr. Achille Mutombo und Pfr. Gebhard Lutz (von links)

Die Orgel ist in die Jahre gekommen

26.11.1992 Gründung eines Fördervereins zur Anschaffung einer neuen Orgel.

2002 Auf Initiative von Hans Hirn wird ein *Arbeitskreis Mittelstädter Orgel* gebildet, der mittels verschiedener Veranstaltungen wie Chorkonzerten, Bibelausstellung, Adventskaffee, Weinfest und Neckarbrückenfest Spenden für die neue Orgel sammelt (insgesamt 25.000 DM).

2004 Der Orgelbauer, Herr Schleinitz, stellt die fast fertige Orgel Interessierten vor. Die Firma Heintz aus Schiltach im Schwarzwald baut danach die neue Orgel mit ihren ca. 1.700 Pfeifen ein.



25.7.2004 Feierliche Einweihung mit Martin Neu an der Orgel und dem Kirchenchor, der den Gottesdienst begleitet. Am Nachmittag spielt die Seniorenpopkapelle des Musikvereins Mittelstadt; um 17 Uhr findet ein Orgelkonzert mit Bernhard Kugler statt.



Die Seniorenkapelle des Musikvereins Mittelstadt am Nachmittag

Kulturelle und religiöse Highlights in Mittelstadt

1997-2005 Unter Leitung von Siegfried Drissner werden fünf Bildungsreisen nach Frankreich, Sizilien, Spanien und in die Toskana organisiert und durchgeführt.

Beneizkonzerte in der St. Gebhardskirche

16.01.2011 Benefizkonzert des Musikvereins Mittelstadt anlässlich seines 100-jährigen Bestehens zugunsten der *Sternsingeraktion „Kinder zeigen Stärke“* (für Projekte in Kambodscha).

9.05.2015 Benefizkonzert des Musikvereins Mittelstadt zugunsten der „Aktion Sterntaler – Kinder fördern und stärken“.

Unter Leitung von Jonas Gschwend, Pharmaziestudent im 6. Semester, erfreut die gut zwanzigköpfige „Schwäbische Blaskapelle“ des Musikvereins in der St. Gebhardkirche die Besucher mit einem eigens für dieses Konzert zusammengestellten Programm. Der Erlös kommt der „Aktion Sterntaler“ zugute: Caritas, Diakonie und Citykirche ermöglichen mit diesem Projekt Kindern aus Geringverdiener-Familien gesellschaftliche Teilhabe, so dass diese sich in verschiedenen Bereichen musisch – künstlerischer oder sportlicher Art engagieren können und so Bestätigung statt Ausgrenzung erfahren.



Begrüßung durch MV-Vorstand Andrea Lauxmann und Diakon Roland Hummler

Besondere Gottesdienste am Ostermontag

Die Gottesdienste werden während der Amtszeit von Pfarrer Achille Mutombo durch die Musik- und Trommelgruppe *Boboto* entsprechend ihrer afrikanischen Tradition gestaltet: sie ziehen so viele Menschen an, dass man, um einen Sitzplatz zu erhalten, mindestens eine $\frac{3}{4}$ -Stunde vor Beginn des Gottesdienstes da sein muss! Die Gospelsänger Butch Williams und später Jimmi Love verstehen es hervorragend, die Gottes-

dienstbesucher zum Mitsingen zu animieren und tragen so zu einem einzigartigen Gottesdiensterlebnis bei.



Mitglieder der Gruppe Boboto während des Gottesdienstes

15.01.2015 ***You and me in Concert*** – „*el pueblo unido, jamás será vencido*“
(*das vereinte Volk wird niemals besiegt werden*)

Dieser Song des chilenischen Komponisten Sergio Oriega ist eines der bekanntesten Lieder aus der Neo-Folklore-Bewegung, das auch ins Englische übersetzt wurde. Es war ursprünglich ein Symbol des Widerstands gegen die Diktatur Pinochets, seine Kernaussage, die im obigen Refrain zum Ausdruck kommt, kann aber auch verstanden werden als Ausdruck der Hoffnung der Unterdrückten Lateinamerikas. So ist es nicht verwunderlich, dass die Schule *Aulas Abiertas* (offene Türen) in Peru, die 1994 in Cajamarca gegründet wurde und von Spendengeldern lebt, sich dieses Motto gegeben hat. Dieser Schule kam der Erlös des Liederabends zugute, den Stefanie Scholz, Harry Schnell, Jutta Schnell und Jaccy Thumm mit Liedern von Silbermond, Reinhard Mey u.a. in Mittelstadt gestaltet haben.

Wie Gemeinde und Kirche erlebt werden

Die Madonna von Fátima – ein Stück Heimat

1917 empfingen die drei Hirtenkinder Lúcia dos Santos, Jacinta Marto und Francisco Marto bei Erscheinungen (jeweils am 13. Mai, Juni und Juli) von Maria drei Geheimnisse, die sie aber nicht veröffentlichen durften. Die ersten beiden Geheimnisse wurden am 13. Mai 1942 veröffentlicht. Lúcia schrieb das dritte Geheimnis am 3. Januar 1944 auf, veröffentlicht wurde es erst im Heiligen Jahr 2000.

Die Madonna von Fátima wird in Portugal sehr verehrt und an den Tagen der Erscheinung wird sie in einer Prozession gefeiert. So haben auch unsere portugiesischen Gemeindemitglieder am 13. Mai zu Ehren der Muttergottes schon mehrmals eine Prozession veranstaltet. (In Bad Urach wird sie bis heute alljährlich durchgeführt.) Die Madonna aus Fátima ist für sie ein Stück Heimat und sie sind glücklich, sie in ihrer Kirche beherbergen zu können.

„Der Kirchbau hat die Gemeinde zusammengeschweißt.“

Zu den vielen Arbeiten trafen sich die Gemeindemitglieder an den Wochenenden. Mit einem großen Traktor wurde das Gelände um die Kirche modelliert und für die Bepflanzung und den Wegebau vorbereitet. Die Außenanlage wurde von der Gartenarchitektin Ursula Mertens aus Neckartenzlingen geplant und mit ihrer Unterstützung angelegt. So manches Material kam auch über interessante Wege nach Mittelstadt: So holte man aus Eningen nicht mehr benötigte Eisenbahnschwellen, schraubte – schwäbisch sparsam – die Eisen ab und bezahlte mit dem Erlös ein Vesper, – so ein Mitwirkender. Vom Vorraum der Kirche aus sind diese stützenden Schwellen noch zu sehen. Für den Ausbau des Untergeschosses lieferte die Firma Trautwein-Büromöbel das benötigte Holz: unter fachkundiger Anleitung durch Hans Baritsch wurde von Freiwilligen die Vertäfelung eingebaut. Frauen aus der Kirchengemeinde versorgten die arbeitenden Männer stets mit Vesper und Mittagessen und putzten auch lange Zeit das Gemeindezentrum.

Offensichtlich stärkten die besonders ausgeprägten Formen von Eigeninitiative die Identifikation der Gemeinde mit ihrer Kirche.



Ein bemerkenswerter Altar

Für den früheren Gemeindepfarrer Adolf Konrad ist der Altar etwas Besonderes; er ist nämlich aus Holz! Normalerweise ist der Altar in einer katholischen Kirche aus Stein, da die Messfeier als Opfer verstanden wird. Und Opfersteine sind eben, wie der Begriff schon sagt, aus Stein.

Adolf Konrad fühlte sich in der St. Gebhardkirche zuhause. Er schätzte den kühlen Steinbau, der ihn an die Zeit der „Notkirchen“ erinnerte, die nach dem Krieg in vielen Gemeinden mit einfachen Mitteln für den provisorischen Gebrauch als Kirchengebäude hergerichtet wurden. In so einem Behelfsbau hatte er als Kind in seiner Heimatgemeinde den sonntäglichen Gottesdienst erlebt. Die äußerliche Kargheit dieser Kirche hat nach seiner Aussage nachhaltig seinen Geschmack geprägt.

„Im ganzen Dekanat gab es keine St. Gebhardkirche“,

so der Bauherr, Pfarrer Gebhard Lutz. Seiner Meinung nach ist der Name glücklich gewählt. Es handelt sich zwar um keinen kanonisierten Heiligen, aber um einen aus unserer Heimat: der Gebhardsberg über Bregenz ist der Geburtsort des Heiligen und ein bedeutendes Wallfahrtsziel im süddeutschen Raum. Vor allem an seinem Todestag, am 27. August, finden große Wallfahrten statt.

Der Name des Heiligen steht laut Gebhard Lutz für „Glanz und Hinfälligkeit des Kirchenbauens“: die von St. Gebhard erbaute Kirche in Petershausen wurde nämlich 1821 abgerissen, das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgelöst. „Aber zuvor haben Kirche und Kloster 900 Jahre dem Glauben und der Gemeinschaft gedient“. St. Gebhard verkörpert für Gebhard Lutz „1000 Jahre lebendiges Christentum in unserer Heimat“ und kann deshalb auch für uns Heutige noch ein Zeichen der Hoffnung sein.

Kirche im Grünen (Dr. Achille Mutombo)

Eine Kirche aus Natursteinen. Kein Stein ähnelt dem anderen. Und doch bilden sie alle zusammen dieses schöne Gotteshaus. Auch die Menschen, die diese Kirche betreten, sind unterschiedlich. Aber alle tragen dazu bei, dass die Kirchengemeinde zu einem lebendigen Tempel Gottes wird. *Kommt zu Ihm, dem lebendigen Stein ... Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen.* (1 Petrus 2,4-5)

Eine Kirche im Grünen. Sowohl außerhalb als auch innerhalb ihrer Mauern finden Pflanzen und Blumen einen Platz. So ist die Natur bei jeder Feier zugegen. *Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Kinder Gottes.* (Römer 8,19).

Ein Ort, der mich unweigerlich an den Psalm 23 erinnert: *Der Herr ist mein Hirte. ... Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.* Liegt die Kirche St. Gebhard nicht an einer Straße, die *Grüne Au* heißt? Ist sie nicht an einem Bach gebaut?

Ein Ort, wo die Madonna aus Fátima (Geschenk von Mitchristen aus Portugal), der Kreuzweg (Geschenk von Frau Reiser aus Altenburg) und das große Kreuz hinter dem Altar (Geschenk vom ehemaligen Messner nach einer schweren Operation) zur Stille und zur Innerlichkeit einladen. *Mein Haus soll von allen Völkern ein Ort des Gebetes genannt werden.* (Jes. 56).

5.1.2013 **Sternsinger aus Mittelstadt**

- *Segen bringen, Segen sein* - für Gesundheit in Tansania und weltweit

Alljährlich gehen Kinder aus Mittelstadt durch den Ort, verkünden die Weihnachtsbotschaft und sammeln Spenden für das Kindermissionswerk.



Luisa Vidoni, Lisa Kleindienst, Celine Metzger, Laura Tiedemann, Fr. Vukic Bernhard Pertenbreiter, Lena, Svea Gänzle und Ulla Gänzle (von links)

Fronleichnam

Alle zwei Jahre findet die Fronleichnamsprozession mit anschließendem Gemeindefest in Mittelstadt statt.



Der Prozessionszug auf dem Weg zum Altar vor der Festhalle

Martinsumzug

Einer Jahrzehnte alten Tradition folgend, versammeln sich die Kinder mit ihren Laternen an der Martinskirche und warten darauf, dass sich St. Martin mit seinem Pferd an die Spitze des Zuges setzt und diesen quer durch den Ort zur St. Gebhardskirche führt. Dort wird die Geschichte von St. Martin, der den Mantel mit dem Bettler teilt, nachgespielt. Anschließend verteilt die Messnerin Martinswecken, welche die Kinder entsprechend dem Vorbild des Heiligen – mehr oder weniger begeistert! - mit anderen teilen.



Stefanie Müller als St. Martin



Bei der Aufstellung an der ev. Martinskirche

17.10.2014 **Feierliche Ministrantenaufnahme im Gottesdienst**



Judith Pastoors mit den Neuen: Maximilian Tezacki, Wiktoria Mních und Anna Astfalk

2.07.2015 **Sommerfest Seniorenkreis**

15 Senioren aus St. Andreas folgen der Einladung zum Sommerfest im Garten von Sankt Gebhard und zeigen so: die Seelsorgeeinheit wird gelebt!



Ingelore Müller im Kreise der Senioren

25.07.2015 **Familiengottesdienst**



Ludmilla Hradilova, Margot Mattedi, Angelika Kolatschek und Susanne Drissner-Meyer, (von links); im Hintergrund das Chörle

25. – 28.01.2016 Ökumenische Bibelwoche - "Augen auf und durch"

Aber du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, er ist arm und reitet auf einem Esel. Er verkündet den Völkern den Frieden. (Sacharja)

In drei ökumenischen Themenabenden wurde die Friedensbotschaft des 'dunklen' Propheten Sacharja durch Pfarrerin Gerlinde Henrichsmeyer (ev.), Diakon Roland Hummler (kath.) und Pastor Ulrich Ziegler (EmK) erläutert.

Den Eröffnungsgottesdienst und die Themenabende umrahmten die drei Mittelstädter Kirchenchöre: der Musikstudent Nikolai Ott hat 2012 die Leitung des evangelischen Chores übernommen, Klaus Syttkus führt seit 22 Jahren den evangelisch-methodistischen und Dietmar Pietsch seit 25 Jahren den katholischen Kirchenchor.



Pfarrerin Gerlinde Henrichsmeyer beim Vortrag



Wie erfahre ich mehr über die Veranstaltungen in der St. Gebhardskirche und die Kirchengemeinden?

Mitteilungen aus der Seelsorgeeinheit finden Sie unter:
www.seelsorgeeinheit-rt-nord.de

Ob Veranstaltungshinweise oder Chronik der Kirchengemeinde, hier kann man sie finden. Berichte von Aktionen, Gottesdienstzeiten, Auskünfte zu Taufen, Eheschließung, Beerdigung, all dies finden Sie hier.

Die Homepage ist die stets aktuellste und ausführlichste Informationsquelle. Sie wurde im Juli 2014 von einem Arbeitskreis und Pfr. Dietmar Hermann eingerichtet, da gerade eine Seelsorgeeinheit mit so vielen Teilgemeinden eine gute Informationsquelle braucht. Inzwischen gibt es täglich über 220 Besucher. Wer es lieber schriftlich hat, kann den Franziskusboten abonnieren oder die Informationen den kommunalen Gemeindeblättern oder den regionalen Zeitungen entnehmen.

PS.: Zur Seelsorgeeinheit gehört auch die Homepage für Jugendliche:
www.diejuleis.de

Jubiläumsfeierlichkeiten:

Sonntag 10.04.2016 18:00 Uhr Dankgottesdienst,
anschließend Stehempfang

Sonntag 24.04.2016 Festgottesdienst
10:00 Uhr Festgottesdienst mit Weihbischof
Dr. Johannes Kreidler,
musikalische Gestaltung durch
Kirchenchor und Chöre
Grußworte

12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Zelt
Kaffee und Kuchen
Kinderprogramm

